

KONZEPT
QUALITÄTSMANAGEMENT
SCHULZENTRUM KREUZFELD 1-3
LANGENTHAL



Manuela Trachsel

Schuljahr 2019/2020

Stand 14. Oktober 2019



Inhalt

1.	Einleitung.....	1
2.	Rahmenbedingungen	1
2.1	Kantonale Bestimmungen	1
2.2	Vorgaben der Stadt Langenthal.....	2
3.	Das Schulzentrum Kreuzfeld 1-3	2
3.1	Beschreibung	2
3.2	Organisation	3
4.	Grundsätze und Ziele des Qualitätsmanagements	5
4.1	Begriffsdefinitionen	5
4.1.1	Schulqualität	5
4.1.2	Schulprogramm	5
4.1.3	Schulentwicklung.....	5
4.1.4	Qualitätsmanagement.....	6
4.1.5	Konzept zum Qualitätsmanagement.....	6
4.2	Drei-Wege-Modell der Schulentwicklung	7
4.3	Qualitätsmanagement und Evaluation.....	7
4.4	Ziel und Zweck des Qualitätsmanagements.....	8
4.5	Steuerung und Verantwortung	9
5.	Qualitätsvorhaben.....	12
5.1	Organisationsentwicklung	12
5.2	Personalentwicklung	16
5.3	Unterrichtsentwicklung.....	17
5.4	Ebene Schulleitung	19
6.	Schritte zum Aufbau, der Evaluation und Überarbeitung des QM-Konzepts	20
7.	Verbindlichkeit und Vereinbarung	20
8.	Quellen	21
8.1	Literatur	21
8.2	rechtliche Grundlagen	21
8.3	elektronische Quellen	22
8.4	Abbildungen	22



1. Einleitung

Das vorliegende Konzept Qualitätsmanagement des Schulzentrums Kreuzfeld 1-3 in Langenthal dokumentiert die aktuellen Qualitätsvorhaben. Es zeigt auf, wie das Qualitätsmanagement organisiert ist. Es sorgt für ein gemeinsames Verständnis der Begriffe und Ziele, dient der Schulleitung sowie den Lehrpersonen als verbindliches Arbeitsinstrument. Mit dem Qualitätsmanagement wird die gemeinsame Schulentwicklung, mit dem Ziel des Lernfortschritts der Schülerinnen und Schüler, sichergestellt.

Die Haltung zur systematischen Weiterentwicklung der Schule soll von allen involvierten Personen gelebt werden. Das Konzept für das Qualitätsmanagement orientiert sich zudem am Leitbild des Schulzentrums Kreuzfeld 1-3.

Das Konzept dient ebenfalls als Übersicht und verweist gegebenenfalls auf weiterführende Dokumente und Konzepte. Diese Unterlagen sind alle zentral auf unserer schulinternen, allen Lehrpersonen zugänglichen, digitalen Plattform im Lehrerordner mit der Bezeichnung *Konzept Qualitätsmanagement* abgelegt.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Kantonale Bestimmungen

Folgende gesetzliche Bestimmungen und Vorgaben bilden die Grundlage für das Qualitätsmanagement:

- Das Volksschulgesetz (VSG): Art. 34 Organisation, Art. 35 Schulkommissionen, Art. 36 Schulleitungen, Art. 43 Lehrkräfte, Art. 44 Lehrerkonferenzen, Art. 50 Kanton, Art. 51 Gemeinde, Art. 51a Qualitätssicherung, Art. 51b Kantonale Evaluation und Art. 52 Beratung und Qualitätssicherung.
- Die Volksschulverordnung (VSV): Art. 8 Organisation und Führung der Schule und Art. 25 Berichterstattung der Gemeinde.
- Das Gesetz über die Anstellung der Lehrkräfte (LAG): Art. 5 Anstellungsvoraussetzungen, Art. 17 Berufsauftrag und Art. 23 Aufsicht. Wichtig in Bezug auf die Schulentwicklung ist der Artikel zum Berufsauftrag: Lehrpersonen sind zur Mitarbeit bei der Unterrichts-, Schul- und Qualitätsentwicklung im Rahmen ihrer Jahresarbeitszeit verpflichtet.
- Die Verordnung über die Anstellung der Lehrkräfte (LAV): Art. 52 Rahmen der Lehrerfreiheit, Art. 57 und Art. 58 Mit- und Zusammenarbeit, Art. 59 Weiterbildung, Art. 60 Anteile an der



Jahresarbeitszeit, Art. 61 Anwesenheitspflicht, Art. 63 und Art. 64 Mitarbeitergespräch und Art. 67 und Art. 69 Weiterbildung.

- Lehrplan 21, Allgemeine Hinweise und Bestimmungen (AHB): 1.4 Schul- und Unterrichtsentwicklung. 2.1 Zusammenarbeit der Lehrpersonen und 5 Unterrichtsentwicklung.

2.2 Vorgaben der Stadt Langenthal

Das Konzept zum Qualitätsmanagement basiert auf dem Reglement über das Schulwesen der Stadt Langenthal und dem Leitbild des Schulzentrums Kreuzfeld 1-3.

3. Das Schulzentrum Kreuzfeld 1-3

3.1 Beschreibung

Das Schulzentrum Kreuzfeld 1-3, welches im Zentrum der Stadt Langenthal liegt, besteht aus drei Schulhäuser Kreuzfeld 1, 2 und 3. Zum Schulzentrum gehören eine Einfachturnhalle, eine Dreifachturnhalle, Pavillions für TTG Textil und das Gebäude für Hauswirtschaft.

Im Schulhaus Kreuzfeld 1 befinden sich das Büro der Schulleitung und das Sekretariat. Es werden folgende Klassen geführt: zwei 4. Klassen, zwei 5. Klassen, zwei 6. Klassen,

7.-9. Klasse Sek 1 Stufe Real je eine Klasse, eine Klasse KbF 3.-5. Klasse, zwei Klassen

KbF 5.-7. Klasse und zwei Klassen KbF 7.-9. Klasse. Ebenfalls im Kreuzfeld 1 befindet sich der Spezialtrakt mit den Heilpädagoginnen und einer Logopädin.

Im Schulhaus Kreuzfeld 2 werden folgende Klassen geführt: drei 1. Klassen, eine 3. Klasse, eine 4. Klasse und eine Einschulungsklasse (EK). Ebenfalls befindet sich in diesem Schulhaus ein Zimmer für DaZ Unterricht und das Arbeitszimmer einer Logopädin.

Im Schulhaus Kreuzfeld 3 werden folgende Klassen geführt: drei 2. Klassen und zwei 3. Klassen.

3.2 Organisation

Die Organisationsstruktur der Schule ist zweigeteilt in schulzentrumsübergreifend und schulzentrumsintern.

Schulzentrumsintern wird das Schulzentrum Kreuzfeld 1-3 folgendermassen gesteuert:

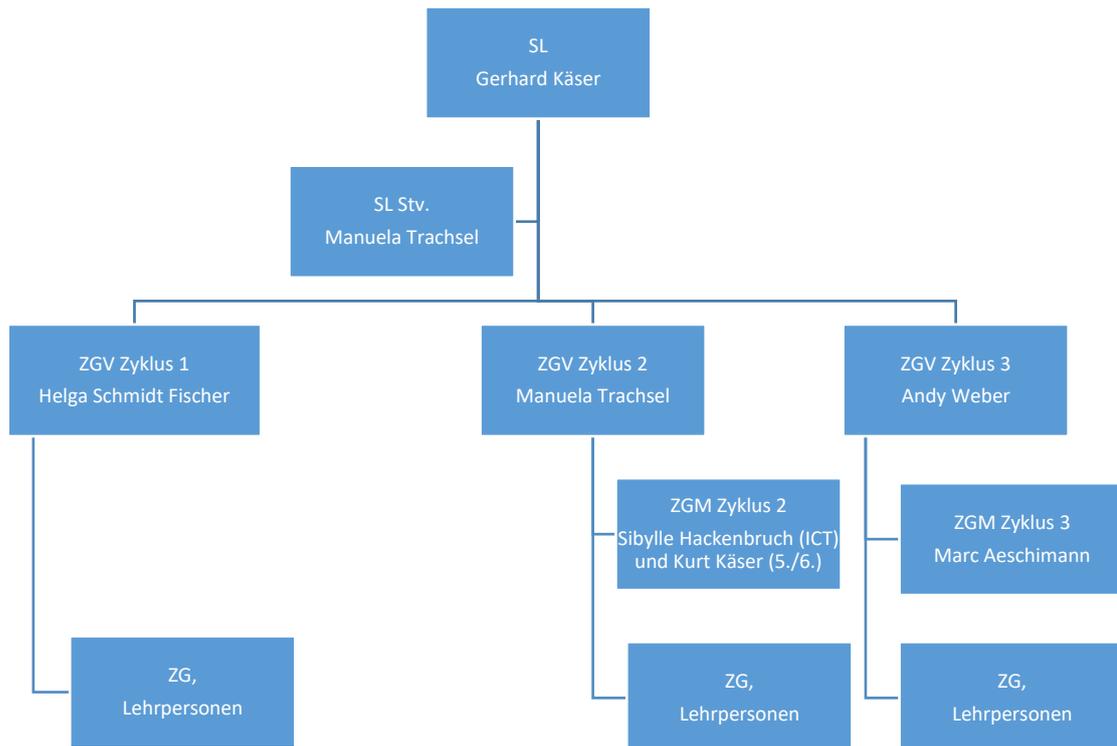


Abbildung 1: Organigramm intern (eigene Darstellung)

SL: Schulleitung

SL Stv.: Schulleitung Stellvertretung

ZGV: Zyklusgruppenverantwortliche

ZGM: Mitglied der Zyklusgruppe

ZG: Zyklusgruppe, Kollegium

Prozesse, die alle Schulzentren der Volksschule Langenthal betreffen, werden schulzentrumsübergreifend gesteuert.

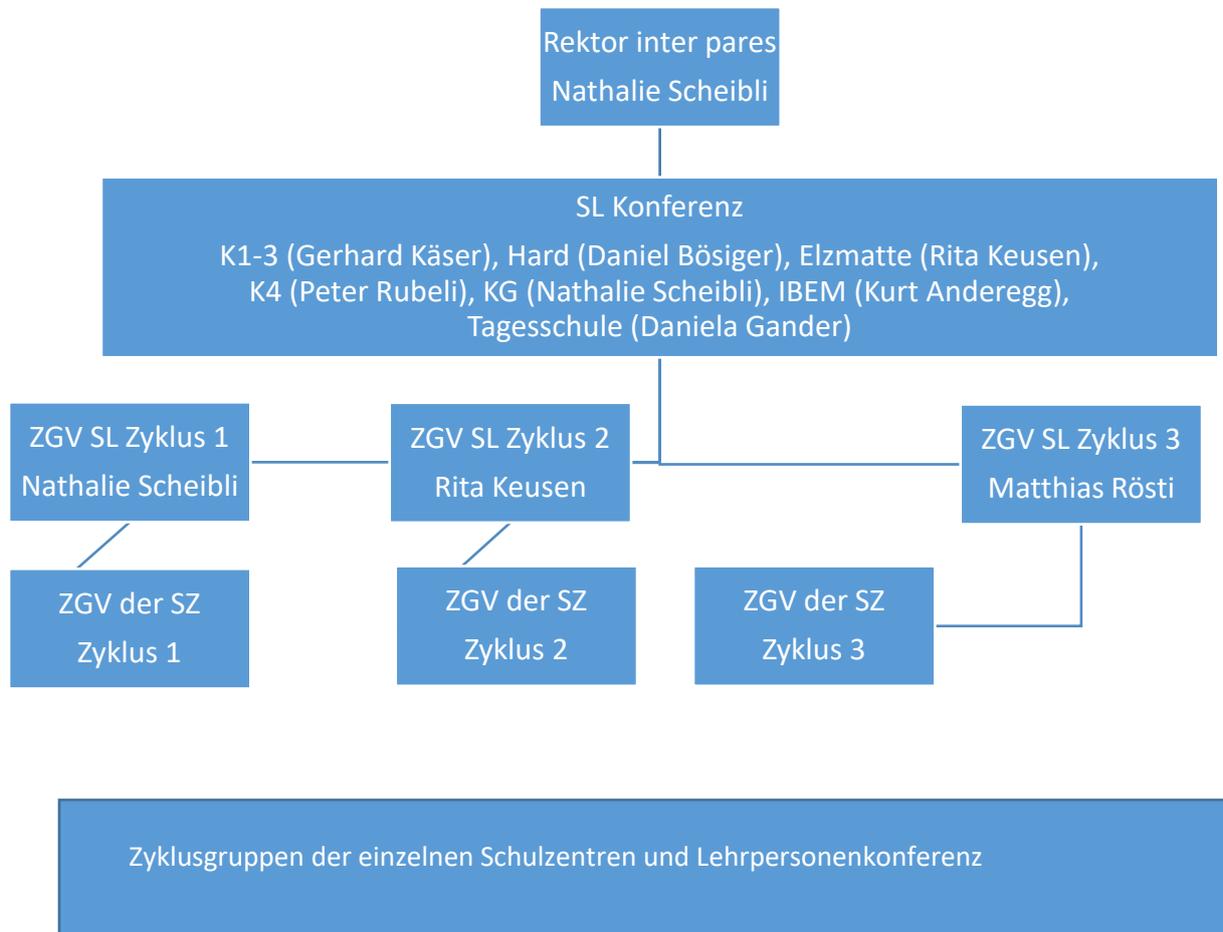


Abbildung 2: Organigramm extern (eigene Darstellung)

SL Konferenz: Schulleitungskonferenz der Schulzentren:

ZGV SL: Zyklusgruppenverantwortliche Schulleitung

SL IBEM: Schulleitung für Integration und besondere Massnahmen

ZGV der SZ: Zyklusgruppenverantwortliche des jeweiligen Schulzentrums

4. Grundsätze und Ziele des Qualitätsmanagements

4.1 Begriffsdefinitionen

Die nachfolgenden Begriffe sind für das Konzept des Qualitätsmanagements von zentraler Bedeutung. Sie werden definiert, damit alle beteiligten Personen dasselbe darunter verstehen.

4.1.1 Schulqualität

„`Qualität` - auch die Qualität einer Schule - ist kein absolutes Mass, sondern eine `Beschaffenheit` oder `Güte, für deren Bestimmung im Voraus Anforderungen formuliert werden müssen“ (Hostettler, Hofmann 2016: 102). Es müssen so für die Qualität einer Schule Ziele festgelegt werden. Dafür trägt die Schulleitung die Verantwortung, indem sie den beteiligten Personen die Ziele kommuniziert und diese auch überprüft (vgl. ebd). Diese Ziele sind Bestandteile des Schulprogramms.

4.1.2 Schulprogramm

„Das Schulprogramm ist das schriftlich formulierte Handlungskonzept einer Schule.“ (Buhren 2016: 78). Das Schulprogramm kann so als strategische Planung der Schule bezeichnet werden, um dem Anspruch einer guten Schule gerecht zu werden (vgl. Dubs 2005: 201).

4.1.3 Schulentwicklung

Schulen sind einem steten Wandel ausgesetzt, da sie sich an veränderte Umstände anpassen müssen. „Schulentwicklung ist ein kontinuierlicher systematischer Vorgang, der den Schulalltag verändert“ (Hostettler, Hofmann 2016: 102). Dieser Vorgang lässt sich mit dem „Modell Kontext/Input-Prozess-Output/Outcome“ (ebd.) erklären. Es gibt somit immer einen Ausgangspunkt, beispielsweise die Einführung des *Lehrplan21* (Kontext/Input). Die Lehrpersonen besuchen Weiterbildungen, erweitern so ihr Wissen (Output). Wenn die Lehrpersonen dann das erworbene Wissen in ihrem Unterricht umsetzen, erzeugen sie eine längerfristige Wirkung (Outcome). Gesamthaft bezeichnet man diesen Vorgang als Schulentwicklung (siehe Abbildung 3).

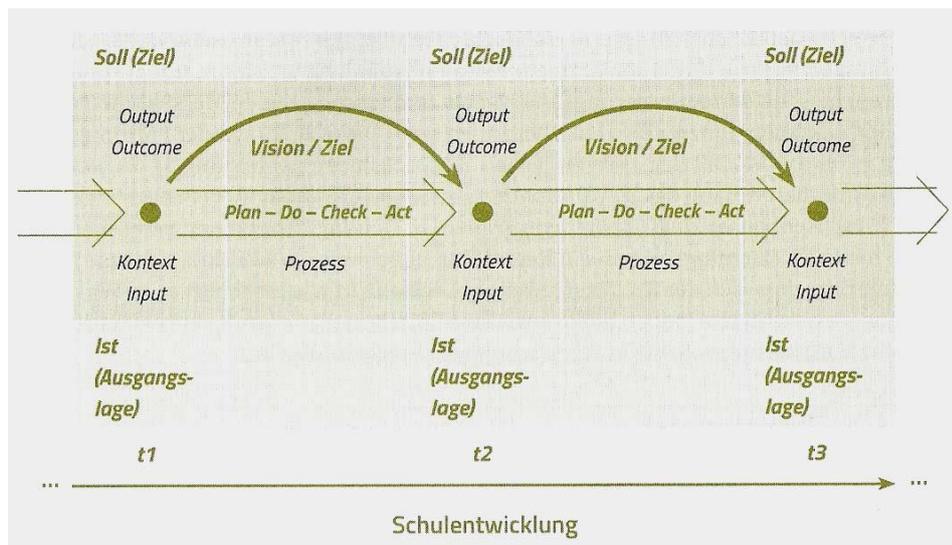


Abbildung 3: Kontext/Input-Prozess-Output/Outcome-Modell (Hostettler, Hofmann 2016: 103)

4.1.4 Qualitätsmanagement

„Das QM [Qualitätsmanagement] an Schulen umfasst systematisch eingesetzte Verfahren, mit denen ihre pädagogische Qualität erfasst, verbessert und gesichert wird. Sein Ziel ist also die Qualitätserfassung, die Qualitätsentwicklung und die Qualitätssicherung“ (Dubs 2005: 202). Dabei ist das Qualitätsmanagement eng mit der Schulentwicklung verbunden (vgl. Hostettler, Hofmann 2016: 103).

Das Qualitätsmanagement erfüllt nach Dubs (vgl. 2004: 22) die vier Funktionen

- Steuerung: Ergebnisse des Qualitätsmanagements fließen in die Schulentwicklung ein.
- Kontrolle: Ergebnisse geben den Behörden Hinweise, ob Interventionen notwendig sind.
- Legitimation: Ergebnisse rechtfertigen den Einsatz von Ressourcen.
- Öffentlichkeitsarbeit: Wahrnehmung gegen aussen.

4.1.5 Konzept zum Qualitätsmanagement

Alle Qualitätsbemühungen die auf den drei Ebenen der Schulentwicklung stattfinden, werden im Konzept beschrieben.

Das Konzept zum Qualitätsmanagement vermittelt so den Anwenderinnen und Anwendern alle fürs Handeln nötigen Informationen, es stellt eine Art Anleitung dar.

Die Inhalte des Konzepts werden im Schullalltag gemäss Schulprogramm und Jahresplanung umgesetzt (vgl. PHBern 2013: 3).

4.2 Drei-Wege-Modell der Schulentwicklung

Die Schulentwicklung lässt sich in die drei Bereiche Personalentwicklung (PE), Unterrichtsentwicklung (UE) und Organisationsentwicklung (OE) gliedern, was im *drei Wege Modell der Schulentwicklung* dargestellt wird. Diese drei Bereiche stehen, unter Einbezug des Umfelds in Beziehung zueinander.

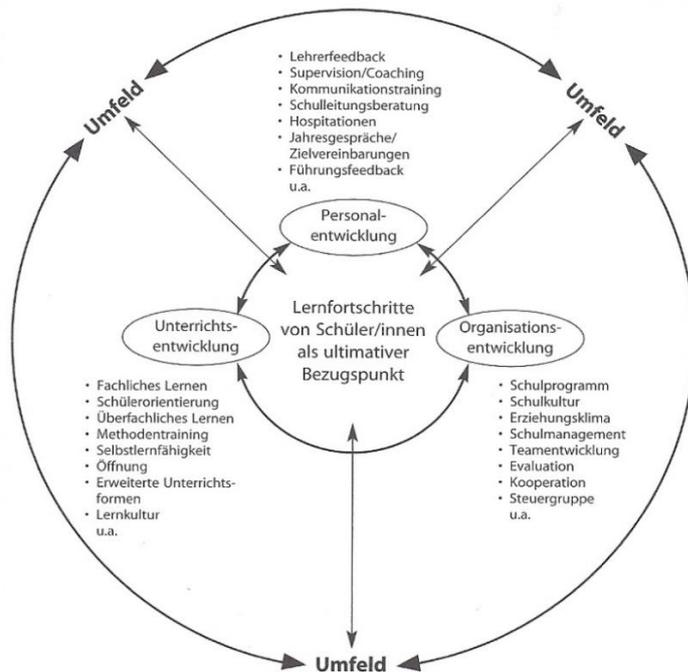


Abbildung 4: Drei Wege Modell der Schulentwicklung (Rolff 2018: 25)

Im Zentrum des Modells stehen die Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler. Damit diese Fortschritte erzielt werden können, muss Schulentwicklung ganzheitlich in Verbindung von den drei Ebenen Organisations-, Unterrichts- und Personalentwicklung betrachtet werden (vgl. Rolff 2018: 31).

Die Entwicklungsplanung der Volksschule Langenthal und des Schulzentrums Kreuzfeld 1-3 wird ebenfalls unterteilt in Personalentwicklung, Unterrichtsentwicklung und Organisationsentwicklung (vgl. Flükiger 2018). Die einzelnen Inhalte werden im Kapitel 5. Qualitätsvorhaben detaillierter erläutert.

4.3 Qualitätsmanagement und Evaluation

Innerhalb der Schulentwicklung werden Ziele gesetzt (Visionen) und in der täglichen Arbeit umgesetzt. Dies wird in der Abbildung 3 dem Kontext/Input-Prozess-Output/Outcome-Modell sichtbar. Innerhalb dieses Modells gibt es noch den Qualitätszyklus mit den Begriffen Plan-Do-Check-Act. Dieses Modell läuft während des Prozesses ebenfalls ab und beeinflusst diesen.

Das heisst, jedes Qualitätsvorhaben wurde einmal als Vision geplant, durchlief so den Qualitätszyklus nach Deming (zitiert nach Hostettler, Hofmann 2016: 105). Bei Check floss das Qualitätsvorhaben in

den Evaluationszyklus (vgl. ebd) über. Diese hilft die Zielsetzung des Qualitätsvorhabens zu überprüfen. Die Ergebnisse der Evaluation fließen zurück in den Qualitätszyklus. Je nach Ergebnis der Evaluation werden dann erneut neue Massnahmen geplant.

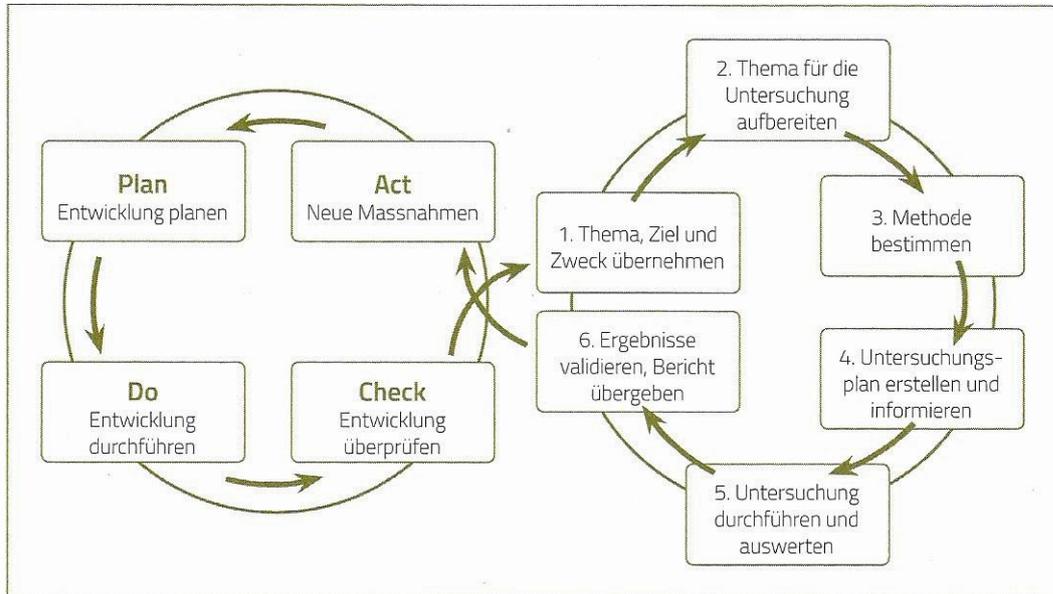


Abbildung 5: Qualitäts- und Evaluationszyklus (Hostettler, Hofmann 2016: 105)

Zur Erhaltung der Aktualität wird das Konzept regelmässig anhand des Qualitäts- und Evaluationszyklus überprüft, indem die sieben Schritte der Evaluation durchlaufen werden (vgl. ebd). Die Evaluation spielt so für das Qualitätsmanagement eine entscheidende Rolle und wird regelmässig intern oder extern von der Schulleitung initiiert.

4.4 Ziel und Zweck des Qualitätsmanagements

Das Konzept zum Qualitätsmanagement soll:

- **auf unsere Schule abgestimmt sein:** Es soll allen Beteiligten das Qualitätsmanagement unserer Schule verständlich erläutern.
- **eine gemeinsame Orientierung geben:** Worauf kommt es wirklich an? Es soll die Basis zum Qualitätsmanagement und somit zur Schulentwicklung legen.
- **Qualitätsansprüche greifbar machen:** Qualitätsmanagement soll nachhaltig wirken, damit Schulentwicklung stattfinden kann.
- **im Verantwortungsbereich der Schulleitung liegen:** Diese trägt den sich wandelnden Ansprüchen Rechnung und nimmt periodisch Anpassungen vor.
- **zu einer guten Schule beitragen:** Lernende sowie die Lehrpersonen sollen sich an unserer Schule wohl fühlen und zu einer hohen Bildungsqualität beitragen.



Um das zentrale Element der Schulentwicklung einen Lernfortschritt der Lernenden zu erreichen, dient das Leitbild als Orientierungsrahmen, was mit dem Titel *eine Schule für alle* verdeutlicht wird (vgl. Flükiger 1996). Die Schlagworte

- Toleranz
- Kopf, Herz und Hand
- Zusammenarbeit
- Transparenz

verdeutlichen die Zielsetzungen des Qualitätsmanagements.

4.5 Steuerung und Verantwortung

Die strategischen Ziele und Schwerpunkte werden auf der Ebene des Kantons Bern und der Stadt Langenthal festgelegt. Die operative Verantwortung für das Qualitätsmanagement und die Umsetzung an der Schule liegen im Aufgaben- und Verantwortungsbereich der Schulleitung. Der Prozess der Qualitätsentwicklung und Evaluation wird von der Schulleitung und den Zyklusgruppenverantwortlichen unterstützt und überwacht.

Die Schulleitung ist für die Qualität der gesamten Schule verantwortlich. Die Lehrpersonen stehen für die Qualität des Unterrichts in der Verantwortung. Durch Konferenzen, Sitzungen und Weiterbildungsveranstaltungen sind sie in den Umsetzungsprozess eingebunden.

Gegenüber dem Schulinspektorat legt die Schulleitung Rechenschaft ab. Die Berichterstattung und die Controllinggespräche finden alle drei Jahre statt. In den Zwischenjahren werden Standortgespräche durchgeführt, welche die Schulen in ihrem Qualitätskreislauf unterstützen sollen (vgl. Erziehungsdirektion des Kantons Bern 2016: 4). Der Ablauf des Controlling-Zyklus des Kantons Bern wird in der Abbildung 6 dargestellt.

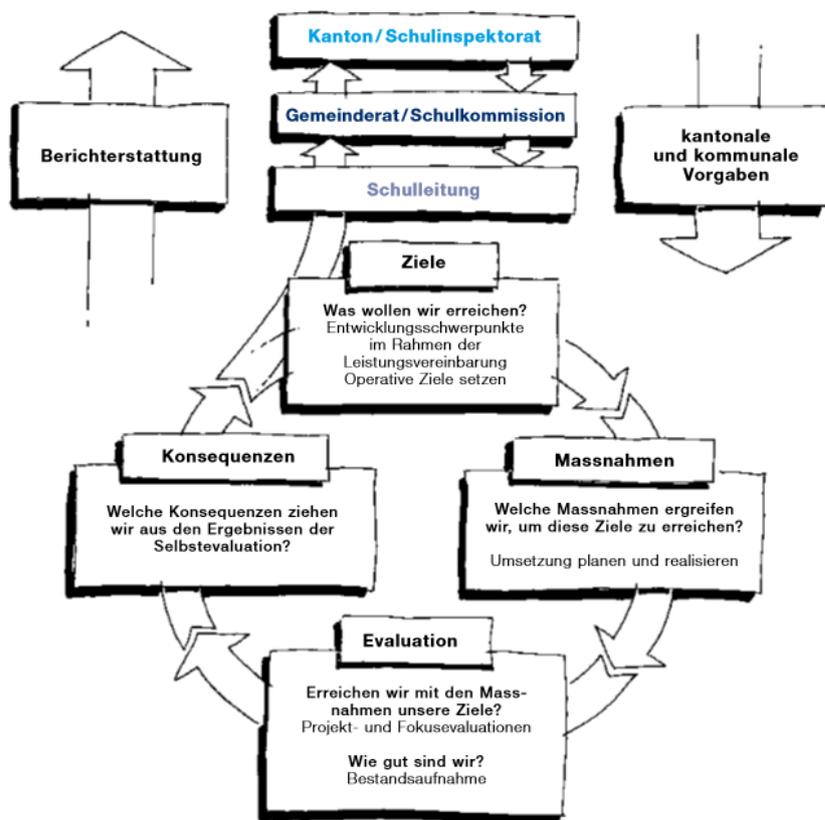


Abbildung 6: Kantonaler Controlling-Zyklus (Erziehungsdirektion des Kantons Bern 2016: 9)

Die Abkürzungen und verantwortlichen Personen der einzelnen Qualitätsvorhaben, welche im Kapitel 5 erläutert werden, sind hier aufgeführt:

Abkürzung	Genaue Bezeichnung	Verantwortliche Person
GF	Gesundheitsförderung	Marc Aeschimann
HV	Hausvorstand	K1: Manuela Trachsel K2: Sibylle Hackenbruch K3: Helga Schmidt Fischer
KLP	Klassenlehrperson	
LP	Lehrpersonen	
Ment	Mentorinnen und Mentoren für Berufs- und Wiedereinsteigende	1.-2. Klasse: Helga Schmidt Fischer 3.-4. Klasse: Manuela Trachsel 5.-6. Klasse: Judith Lädach und Kurt Käser 7.-9. Klasse: Andy Weber

Abkürzung	Genaue Bezeichnung	Verantwortliche Person
PAV	Partnerschulverantwortliche	Fränzi Hügli
PS	Pausenspiele	K1: Judith Lädach K2: Verena Alther K3: Alex Grütter
SK	Sekretariat	Sabrina Jud
SL	Schulleitung	Gerhard Käser
SL IBEM	Schulleitung Spezialunterricht	Kurt Anderegg
SL Stv	Schulleitung Stellvertretung	Manuela Trachsel
SMI	Spezialistin/Spezialist Medien und Informatik	K1: Sibylle Hackenbruch und Manuela Trachsel K2/3: Sibylle Hackenbruch
ST	Sporttagverantwortliche	1.-4. Klasse: Alex Grütter 5.-6. Klasse: Judith Lädach 7.-9. Klasse: Andy Weber und Christoph Obrist
ZGM	Mitglied der Zyklusgruppe	Sibylle Hackenbruch, Kurt Käser, Eva Grütter
ZGV	Zyklusgruppenverantwortliche	Z1: Helga Schmidt Fischer Z2: Manuela Trachsel Z3: Andy Weber
ZGVL	Leitung Zyklusgruppensitzungen (Steuergruppe)	Manuela Trachsel
ZV	Verantwortliche Person Schulzahnpflege und Zahnarzttag	Kurt Käser

5. Qualitätsvorhaben

5.1 Organisationsentwicklung

	Ziel	Verantwortung	Beteiligte	Häufigkeit	Zeitgefäss	Datenhoheit	Querverweis
Leitbild	Legt die Grundhaltung unserer Schule fest.	SL	SL und LP	6-10 Jahre	Konferenzen	öffentlich	Plattform 01
Schulprogramm	Gibt Auskunft über Schulentwicklungsschwerpunkte.	SL	SL und LP	3 Jahre	SL-Sitzung	öffentlich	Plattform 02
Jahresplan / Terminplanung	Legt Daten von Anlässen, Sitzungen und Weiterbildungen fest.	SL, ZGV	SL, ZGV, LP	jährlich	Wird an Gesamtkonferenz verteilt	intern	Plattform 03
Quartalsprogramm / Quartalsinfo Eltern	Legt Daten von Anlässen, Sitzungen, Weiterbildungen und Abgabetermine unter dem Quartal fest.	SL	SL und LP	Pro Quartal	Per Mail verteilt/für Eltern Papierform	Intern/öffentlich	Mail/Kopien
Funktionendiagramm	Regelung der internen und externen Verantwortlichkeiten	SL	SL, ZGV und LP	jährlich	Mit Unterlagen Schuljahr verteilt	öffentlich	Plattform 04
Anwesenheitsplan Sekretariat	Überblick der Öffnungszeiten Sekretariat.	SK	SK, SL	jährlich	Mit Unterlagen Schuljahr verteilt	öffentlich	Plattform 05
QM-Konzept	Überblick und Orientierung für neue LP, Behörden und Interessierte über die Elemente der Qualitätsentwicklung	SL Stv	SL, SL Stv, LP	jährlich	Mit Unterlagen Schuljahr verteilt	Intern und wenn verlangt	Plattform 00

	Ziel	Verantwortung	Beteiligte	Häufigkeit	Zeitgefäss	Datenhoheit	Querverweis
Praxishandbuch QuES	Grundlage um die Nachhaltigkeit des Qualitätsmanagements in Folge der Zertifizierung (QuES) sicherzustellen.	SL Stv	SL, SL Stv und LP	jährlich	Kann im Lehrerzimmer eingesehen werden	Intern und Behörden	
ZGV-Sitzung (Steuergruppe)	Koordiniert die Schulentwicklung.	ZGVL	SL, ZGV, ZGM	6x	Montag 16.15 Uhr	intern	
Stufenmodell	Offizielles Modell der Erziehungsdirektion. Regelt Vorgehen bei Problemen mit SuS.	SL, SL IBEM	SL, SL IBEM , LP			Modell öffentlich	
Haus- und Pausenordnung	Legt die Regeln zum Verhalten im Schulhaus und auf dem Pausenplatz fest.	SL, ZGV	SL, LP	Ca. 5 Jahre	Konferenzen	öffentlich	Plattform 06
Pausenaufsicht	Die Lehrpersonen sorgen für eine friedliche und regelkonforme Pause.	SL Stv, HV (2+3)	LP	täglich	Grosse Pause		
Konzeption Klassenübergabe	Die Klasse wird anhand der Checkliste Klassenübergabe in einem Gespräch an die neue LP übergeben.	LP	LP	Bei Klassenwechsel	individuell	intern	Plattform 07
Budgeteingaben/ Kredite	Budget für Mobiliar, Bauliches und Projekte zeitgerecht eingeben. Abrechnungen fristgerecht mit Sammelrechnung einreichen.	SL	LP	jährlich	November	intern	Plattform Budget

	Ziel	Verantwortung	Beteiligte	Häufigkeit	Zeitgefäss	Datenhoheit	Querverweis
Klassenkasse	Auf vorgegebenem Formular Klassenkasse führen, alle Belege korrekt ablegen.	SK	LP	jährlich	November	intern	Plattform Budget
Belegungspläne	K1: Jahresreservierungen auf Papier eintragen, wird in Outlook erfasst, spontane Reservierungen im Outlook erfassen. K2/3: Jahresreservierungen und spontane Reservierungen auf Belegungspläne eintragen.	SL Stv, HV	LP	Jährlich, laufend	Sitzung Belegung	intern	
Notfallkonzept	LP und SuS wissen, wie sie sich bei einer möglichen Evakuierung zu verhalten haben und kennen den Sammelplatz.	SL	LP	jährlich	Bis ende November		
Gesundheitsförderung	Mitglied Netzwerk gesundheitsfördernder Schulen Schweiz. Bei Bedarf finden Projekte statt.	GF	LP	Bei Bedarf			
Website	Information für die Eltern und die Öffentlichkeit.	SMI	LP	laufend		öffentlich	
Ict4kids	Einheitliche und regelte Infrastruktur, Präsentationstechnik, Support und Software für alle LP und Zimmer.	SMI	LP		Bei Problemen SMI kontaktieren.		Plattform 08

	Ziel	Verantwortung	Beteiligte	Häufigkeit	Zeitgefäss	Datenhoheit	Querverweis
ZGV-Sitzungen Langenthal	Schulzentrumsübergreifende Zusammenarbeit pro Zyklus fördern.	SL, ZGV	SL, ZGV	Ca. 4x	Sitzungen Arbeitsgruppe	intern	
Elternabend	Eltern über die Inhalte und Ziele des Schuljahres informieren.	KLP	KLP, LP	jährlich	1. Quartal		
Zahnarzttag	Die Lernenden besuchen zum vorgegebenen Termin den Zahnarzt, es findet kein Unterricht statt.	ZV					
Pausenspiele	Vielseitiges Spielangebot für eine bewegte Pause der SuS. K1: Ausleihsystem pro Woche ist eine Klasse verantwortlich.	PS	LP, SuS	Täglich K1: Sommerhalbjahr	Grosse Pause		Plattform Pausenspiele
Zuteilung Fahrradständer	Zugeteilte Abstellplätze pro Klasse.	SL	LP	täglich		öffentlich	Plattform 09
Papiersammlung	3.-9. Klasse sammeln vier Mal jährlich Altpapier, generieren so Einnahmen für die Klassenkasse.	SL	LP	4x	Mittwoch		Entsorgungsplan Stadt

5.2 Personalentwicklung

	Ziel	Verantwortung	Beteiligte	Häufigkeit	Zeitgefäss	Datenhoheit	Querverweis
Mitarbeitendengespräche (MAG)	Mitarbeitende wertschätzen, Zukunft und Pensen planen, Berufsbiografie besprechen.	SL	SL, LP	2 Jahre	individuell	intern	
Unterrichtsbesuche durch die Schulleitung	Bildet die Basis fürs MAG.	SL	SL, LP	2 Jahre	individuell	intern	
Gegenseitige Unterrichtsbesuche (GU)	Unterricht auf kollegialer Ebene mit Hospitation oder kollegialem Coaching weiterentwickeln.	ZGV	ZGV, LP	jährlich	2. Quartal	intern	Plattform 10 und GU
Feedbackkultur	Wir sind offen und ehrlich zueinander. Feedback erteilen wir gemäss Feedbackregeln QuES.	SL	alle	laufend	laufend	intern	
Schulinterne Weiterbildung	Weiterbildungen gemäss Jahresthema oder momentan Lehrplan21 nach Langenthal holen und organisieren.	SL	LP	Gemäss Berufsauftrag	Weiterbildungstage, Freizeit		
Teamtag	Am Zahnarzttag den Zusammenhalt unter dem Kollegium fördern. Einen Ausflug machen.	SL	SL, LP	1x	Zahnarzttag August		
Mentoring, Einführung von neuen Lehrpersonen	Neue Lehrpersonen gemäss Checkliste in die Schule einführen und im ersten Jahr begleiten.	Ment	Ment, LP	Gemäss Absprachen	individuell	intern	Plattform 11
Partnerschule PHBern	Nachwuchs Lehrpersonen ausbilden und rekrutieren.	PAV	PAV, LP	2x	Prakti 1, 2 oder individuell		

5.3 Unterrichtsentwicklung

	Ziel	Verantwortung	Beteiligte	Häufigkeit	Zeitgefäss	Datenhoheit	Querverweis
Zyklusgruppen	Pädagogisches Zeitgefäss, um schwerpunktmässig an der Unterrichtsentwicklung zu arbeiten.	ZGV	ZGV, LP	6x	Montag 16.15 Uhr	intern	
Unterrichtsdokumentation	Unterrichtsinhalte und Entwicklungen zu den Lernenden schriftlich dokumentieren.	KLP	KLP, LP	Bei KLP Wechsel	individuell	intern	Plattform 12
Klassenübergabe	Mündliches Gespräch um Lern- und Entwicklungsstand der Lernenden weiterzugeben.	KLP	KLP	Bei KLP Wechsel	individuell	intern	Plattform 07
Standortgespräch	Mit Lernenden und Eltern Entwicklungsstand und Kompetenzen besprechen.	KLP	KLP, Eltern, Lernende	1x	Vor 1. März		Plattform 13
Sportprogramm: OL, Schwimmen, Geländelauf	Freude an Sport und Bewegung, sich im Wettkampf messen. OL: 5.-9. Klasse Schwimmen, Geländelauf: Zyklus3	ZGV Z3	LP, Lernende	1-4x	Im Jahresprogramm		Plattform 14
WSC	Wasser-Sicherheits-Check gemäss kantonalen Vorgaben und Konzept WSC durchführen.	ZGV Z2	3./4. Klassen	3. Kl. üben 4. Kl. Test	Mai-August		Plattform 15 und WSC

	Ziel	Verantwortung	Beteiligte	Häufigkeit	Zeitgefäss	Datenhoheit	Querverweis
Sporttag	Sportlicher Leistungsvergleich in Leichtathletik und Spass bei Teamspielen. 1.-4. Klasse und 5.-9. Klasse gemeinsam.	SV	alle	1x	Di oder Do im Juni		Plattform Sporttag
Schneesportlager	Eine Woche im Schnee verbringen und dabei Ski- oder Snowboarden.	SL	5.-9. Kl.	1x	März		
Snowday	Einen Tag im Schnee verbringen und dabei Skifahren oder Snowboarden.	ZGV Z2	3./4. Kl.	1x	März		Plattform Snowday
ICT-Konzept	Die SuS verfügen über die Kompetenzen in Medien und Informatik gemäss KLICK-MI	SMI	LP, SuS	laufend	Unterricht	intern	Plattform 08
Feedback SuS	Regelmässig bei den Lernenden Feedback zum Unterricht einholen, gemäss QuES.	SL	LP	laufend	Unterricht	Intern	
Landschulwoche	Eine Woche in der Natur verbringen und die überfachlichen Kompetenzen fördern. 4. Klasse verbindlich im Oberwald, 5.-9. Klasse individuell	SL	LP	4. Kl., 1x 5./6. Kl. 1x 7.-9. Kl.	Herbst, Frühling oder Sommer	Intern	
Projektwochen	Pro Schulhaus, Stufe oder Zyklus eine Projektwoche zu einem bestimmten Thema durchführen.	KLP	LP, SuS	1x	individuell	intern	Plattform Projektwoche

	Ziel	Verantwortung	Beteiligte	Häufigkeit	Zeitgefäss	Datenhoheit	Querverweis
Erzählnacht	Eine Erzählnacht (Abend) zum offiziellen Thema mit verschiedenen Aktivitäten durchführen.	ZGV Z2	LP	jährlich	November	intern	Plattform Erzählnacht
Schulreise	Als Klasse eine Reise unternehmen und dabei die überfachlichen Kompetenzen fördern.	KLP	LP, SuS	1x	individuell		
Weihnachtsfeier	Als Schulhaus gemeinsam Weihnachten feiern.	SL Stv	alle	jährlich	Fr vor Weihnachten		

5.4 Ebene Schulleitung

	Ziel	Verantwortung	Beteiligte	Häufigkeit	Zeitgefäss	Datenhoheit	Querverweis
Controlling durch Schulinspektorat	Berichterstattung und Bestätigung Umsetzung kantonaler Vorgaben. Durch Controlling (C)- und Standortgespräche (S).	SL, Behörde	SL, Behörde, teilw LP	C: alle drei Jahre S: jährlich	individuell		
MAG mit ABIKUS/ Schulkommission (SLK)	Mitarbeitende wertschätzen, Zukunft planen, Berufsbiografie besprechen.	ABIK US, SLK	SL, ABIK US, SLK	2 Jahre	individuell	intern	

6. Schritte zum Aufbau, der Evaluation und Überarbeitung des QM-Konzepts

Wie bereits erwähnt, trägt die Schulleitung die Verantwortung fürs Qualitätsmanagement. Sie kommuniziert so jährlich die Ziele des Schulprogramms und überprüft diese auch. Für die Überprüfung plant und führt die Schulleitung gemeinsam mit den Zyklusgruppenverantwortlichen Evaluationen nach dem Evaluationszyklus (siehe Abbildung 5) durch. Ebenfalls passt die verantwortliche Schulleitung das Konzept zum Qualitätsmanagement jährlich an und stellt die aktuelle Version den Lehrpersonen auf der Plattform im Lehrerordner *Konzept Qualitätsmanagement* digital zur Verfügung. Damit das Konzept in den Alltag integriert werden kann und nachhaltig Verwendung findet (vgl. PHBern 2013: 5), enthält der Ordner auf der Plattform alle Dokumente der Querverweise. Diese führen zu weiteren Konzepten oder Dokumente, welche fürs nachhaltige Qualitätsmanagement Verwendung finden.

Zudem fügt sich das Konzept ins Jahresprogramm ein, indem im Mai an einer ZGV-Sitzung das Konzept überprüft und aktualisiert wird. So erreicht das Konzept jeweils im Juni, rechtzeitig zum neuen Schuljahr seinen aktuellsten Stand.

7. Verbindlichkeit und Vereinbarung

Das Konzept zum Qualitätsmanagement gilt für die Schulleitung und die Lehrpersonen als verbindliches Arbeitsinstrument. Mentorinnen und Mentoren sind dazu verpflichtet bei der Einführung neuer Lehrpersonen Bezug zum Konzept zu nehmen.



8. Quellen

8.1 Literatur

- Buhren, Claus G. (2016): *Schulentwicklung*. In: Hofmann, Hansueli; Hellmüller, Priska; Hostettler, Ueli (Hrsg.) (2016): *Eine Schule leiten*. Grundlagen und Praxis. S. 73-84. Bern. Hep verlag ag.
- Dubs, Rolf (2004): *Qualitätsmanagement in Schule*. Bönen. Verlag für Schule und Weiterbildung/Druck Verlag Kettler GmbH.
- Dubs, Rolf (2005): *Die Führung einer Schule*. Leadership und Management. 2. Vollständig neu bearbeitete Auflage. Zürich. Verlag SKV.
- Erziehungsdirektion des Kantons Bern (Hrsg.) (2016): *Berichterstattung der Gemeinden und Controlling durch die regionalen Schulinspektorate*. Umsetzungshilfe für die Gemeinden und Schulleitungen 2016-2019. Bern.
- Flükiger, Armin (1996): *Leitbild Schulzentrum Kreuzfeld 1-3*. Schulzentrum Kreuzfeld 1-3 Langenthal.
- Flükiger, Armin (2018): *Entwicklungsplanung Volksschule Langenthal 2016-2019/2019-2022* (unveröffentlichtes Dokument). Schulzentrum Kreuzfeld 1-3 Langenthal
- Hostettler, Ueli; Hofmann, Hansueli. (2016): *Interne Evaluation- Schulen verantworten Evaluationsprozesse*. In: Hofmann, Hansueli; Hellmüller, Priska; Hostettler, Ueli (Hrsg.) (2016): *Eine Schule leiten*. Grundlagen und Praxis. S. 102-118. Bern. Hep verlag ag.
- PHBern (2013): *Leitfaden*. Ein Konzept zum Qualitätsmanagement. Institut für Weiterbildung. Bern.
- Rolff, Hans-Günter (2018): *Grundlagen der Schulentwicklung*. In: Buhren, Claus G; Rolff, Hans-Günter (Hrsg.) (2018): *Handbuch Schulentwicklung und Schulentwicklungsberatung*. S. 12-39. 2. Auflage. Weinheim und Basel. Beltz Verlag.

8.2 rechtliche Grundlagen

- Volksschulgesetz (VSG) vom 19.03.1992 (Stand 01.01.2019), SR 432.210.
- Volksschulverordnung (VSV) vom 10.01.2013 (Stand 01.09.2013), SR 432.211.1.
- Gesetz über die Anstellung der Lehrkräfte (LAG) vom 20.01.1993 (Stand 01.08.2017), SR 430.250.
- Verordnung über die Anstellung der Lehrkräfte (LAV) vom 28.03.2017 (Stand 01.08.2018), SR 430.251.0



- Reglement über das Schulwesen der Stadt Langenthal vom 22.11.2004 (Stand 27.12.2012), SR 9.3R

8.3 elektronische Quellen

- Erziehungsdirektion des Kantons Bern (Hrsg). (2016): *Lehrplan 21*. Allgemeine Hinweise und Bestimmungen (AHB). Abgerufen von <https://be.lehrplan.ch/index.php?code=e|92|1> [Stand: 09.04.2019]

8.4 Abbildungen

Abbildung 1: Organigramm intern (eigene Darstellung).....	3
Abbildung 2: Organigramm extern (eigene Darstellung)	4
Abbildung 3: Kontext/Input-Prozess-Output/Outcome-Modell (Hostettler, Hofmann 2016: 103).....	6
Abbildung 4: Drei Wege Modell der Schulentwicklung (Rolff 2018: 25).....	7
Abbildung 5: Qualitäts- und Evaluationszyklus (Hostettler, Hofmann 2016: 105)	8
Abbildung 6: Kantonaler Controlling-Zyklus (Erziehungsdirektion des Kantons Bern 2016: 9)	10